



Überlappende Luftaufnahmen des Konzentrationslagerkomplexes Gusen bzw. des heutigen Gusen.
 © Christoph Mayer CHM, unter Verwendung von Luftaufnahmen der National Archives and Records Administration (NARA), Washington, D.C. und des digitalen oberösterreichischen Rauminformationssystems (DORIS)

AUDIOWEG GUSEN

Das unsichtbare Lager

Ein Kunstprojekt von Christoph Mayer CHM, über den Umgang mit Erinnerung und das Leben auf dem Areal der ehemaligen Konzentrationslager Gusen I und II
www.audioweg.gusen.org

MEDIENINFORMATION:

NEUFASSUNG UND NEUE STRECKENFÜHRUNG DES AUDIOWEG GUSEN

Präsentation im Rahmen der Eröffnung des Festivals der Regionen 2019 – „Soziale Wärme“

WANN: Freitag, 28. Juni 2019, ab 16:30 Uhr
WO: Eingang Stollensystem „Bergkristall“
 St. Georgen an der Gusen

**Féstivál
 Dër
 Rêgiõnëñ**

ACHTUNG: Wir laden VertreterInnen der Medien herzlich ein, bereits ab 12:00 Uhr den AUDIOWEG individuell zu begehen. Christoph Mayer CHM, steht ab ca. 14:00 Uhr für Interviews und Gespräche am Festgelände beim Eingang zum Stollensystem „Bergkristall“ zur Verfügung.

Startpunkt AUDIOWEG GUSEN: Besucherzentrum / Memorial Gusen, Georgestraße 6, 4222 Langenstein. Gehzeit: ca. 90 Minuten. Ausgabe der Audiogeräte vor Ort.

Kontakt und Rückfragehinweis

die jungs kommunikation e. U. | +43 699 10088057 | office@diejungs.at | www.diejungs.at

AUDIOWEG GUSEN

Das unsichtbare Lager

Ein Kunstprojekt von Christoph Mayer CHM. über den Umgang mit Erinnerung und das Leben auf dem Areal der ehemaligen Konzentrationslager Gusen I und II (Oberösterreich)

www.audioweg.gusen.org

NEUFASSUNG UND NEUE STRECKENFÜHRUNG DES AUDIOWEG GUSEN

Präsentation im Rahmen der Eröffnung des
Festivals der Regionen 2019 – „Soziale Wärme“

Féstiᵛál
Ďěr
Rêgiõnëň

WANN: Freitag, 28. Juni 2019, ab 16:30 Uhr
WO: Eingang Stollensystem „Bergkristall“
St. Georgen an der Gusen

PROGRAMMABLAUF

- Ab 12:00 Uhr: Möglichkeit zur individuellen Begehung des AUDIOWEG GUSEN für JournalistInnen
- Ab 14:00 Uhr: Gelegenheit für Gespräche und Interviews mit Christoph Mayer CHM.
- Ab 16:30 Uhr: Zusammenkunft vor dem Eingang zum Stollensystem „Bergkristall“, Künstlergespräche
- Ab 17:30 Uhr: Hörprobe der neuen Etappe des AUDIOWEG GUSEN
- Ab 18:00 Uhr: Offizielle Eröffnung Festival der Regionen und Neufassung AUDIOWEG GUSEN
Mit: Thomas Stelzer (Landeshauptmann von Oberösterreich), Gudrun Blohberger (Gedenkstätte Mauthausen), Erich Wahl (Bürgermeister von St. Georgen an der Gusen), Airan Berg (Leiter Festival der Regionen) und Christoph Mayer CHM.

Am 5. Mai 2007 eröffnete die damalige Präsidentin des Österreichischen Nationalrates **Barbara Prammer** (†) im Beisein von KZ-Überlebenden, Zeitzeugen und Gästen aus dem In- und Ausland den **AUDIOWEG GUSEN**. Seither begingen ihn mehr als 10.000 BesucherInnen und machten sich auf die Suche nach dem erloschenen Gedächtnis einer Gegend, in der sich während der NS-Diktatur die Konzentrationslager Gusen I und II befanden.

Der AUDIOWEG GUSEN ist **kein historisch-wissenschaftliches Unterfangen und auch kein „Mahnmahl“** im herkömmlichen Sinne. Als Kunstprojekt gibt er Raum für die Erfahrung radikaler „Unstimmigkeit“, die Auseinandersetzung mit den gegensätzlichen Identitäten dieses Orts, mit dem Vergessen – und mit dem eigenen Selbst.

Der AUDIOWEG GUSEN entstand und wird getragen durch eine außergewöhnliche Kooperation internationaler KünstlerInnen, regionaler Initiativen, den Gemeinden vor Ort und der Republik Österreich, respektive den MitarbeiterInnen der Gedenkstätten Mauthausen und Gusen. Die im Vorfeld der Eröffnung des AUDIOWEG GUSEN ausgelösten Diskussionen um die Nachgeschichte der Konzentrationslager haben auch dazu beigetragen, die „[Bewusstseinsregion](#) Mauthausen, Gusen, St. Georgen“ ins Leben zu rufen: ein Gemeinden-übergreifender Zusammenschluss von Kommunalpolitik und Zivilgesellschaft mit dem Ziel, aus dem Wissen um die regionale Geschichte verantwortungsvolle Konsequenzen zu ziehen und das Engagement für Frieden, Toleranz und Menschenrechte zu forcieren.

Zur Eröffnung des **Festivals der Regionen**, das 2019 unter dem Titel „Soziale Wärme“ den Bezirk Perg bespielt (www.fdr.at), präsentiert sich der AUDIOWEG GUSEN mit einer **leicht veränderten Route** und einem entsprechend **adaptierten Soundtrack**. Die Änderungen wurden notwendig, da die ursprüngliche Route durch die Errichtung eines Gebäudes unterbrochen ist.

„Die Blockade der ursprünglichen AUDIOWEG-Route erinnert mich an die in Bruce Chatwins Roman *Traumpfade* beschriebenen ‚Songlines‘ der australischen Aborigines: eine mythische Landkarte, in die sich das Gedächtnis einer nomadischen Kultur musikalisch eingeschrieben hat und von Generation zu Generation weitergesungen wird. Es sei denn, Straßen, Schienen, Bauwerke unterbrechen plötzlich die Songlines – und damit die Routen der Erinnerung“, erläutert Christoph Mayer CHM..

Kontakt und Rückfragehinweis

die jungs kommunikation e. U. | +43 699 10088057 | office@diejungs.at | www.diejungs.at

In einer gemeinsamen Anstrengung der oben erwähnten Stakeholder gelang es, die letzte Etappe des AUDIOWEG GUSEN neu zu trassieren und das Gebäude zu umgehen. Zugleich musste die Audiospur für den veränderten Wegabschnitt neu komponiert und eingesprochen werden. Nicht nur für die Originalton-Version (deutsch bzw. Muttersprachen und Dialekte der Interviewpartner) sondern auch für die englische und italienische Edition des AUDIOWEG GUSEN.

ÜBER DEN AUDIOWEG GUSEN

Wer den AUDIOWEG GUSEN geht, wird mittels Kopfhörer durch eine beschauliche Wohn- und Erholungslandschaft geführt, die nichts von ihrer furchtbaren Vergangenheit erahnen lässt. Die **ca. 90-minütige Audiocollage aus Klängen und Stimmen** schafft einen virtuellen Raum im Kopf der Gehenden, in dem die Diskrepanz von Gesehenem und Gehörtem spürbar wird. Sie ruft die Realität der Konzentrationslager, aber auch ihre problematische und bis heute wirksame Nachgeschichte in Erinnerung.

Ohne Stationen, Markierungen oder Pläne, **nur mit einem i-Pod ausgerüstet**, wird man präzise durch Wohnsiedlungen bis an das Portal des unterirdischen Stollensystems „Bergkristall“ geführt. Man hört Originaltonaufnahmen mit persönlichen Erinnerungen von Überlebenden der Lager, ZeugeInnen aus der regionalen Bevölkerung sowie die Ansichten der heutigen BewohnerInnen Gusens. Zu Wort kommen auch Wehrmachtssoldaten und ehemalige SS-Angehörige. Man hört, was nicht mehr zu sehen ist. Man sieht, was gegenwärtig ist. Menschen erzählen, was sonst unausgesprochen bleibt.

Viele, die den AUDIOWEG gehen, hören erstmals von dem nur wenige Kilometer von Mauthausen errichteten, aber nach dem Krieg weitgehend zerstörten Konzentrationslagerkomplex in Gusen. Dieser war mit mindestens 35.800 zu Tode gekommenen der opferreichste auf heute österreichischem Boden. **Ein vergessenes Kapitel der heimischen NS-Geschichte**, das der AUDIOWEG GUSEN seit 2007 ins Blickfeld von Öffentlichkeit und Medien rückt. Obwohl das KZ Gusen in seiner Bedeutung mit Lagern wie Buchenwald und Mauthausen vergleichbar ist, wurde es im öffentlichen Bewusstsein weitgehend ausgeblendet. Vermutlich ist Gusen der einzige NS-Konzentrationslagerkomplex dieser Dimension, dessen Areal nicht als öffentliche Gedenkstätte gewidmet wurde. Das Gelände und die baulichen Überreste werden heute von Unternehmen oder Privatpersonen genutzt.

Der AUDIOWEG GUSEN verbindet die ehemaligen Areale der Lager **Gusen I und Gusen II**, er endet vor dem Portal zur unterirdischen Anlage **Bergkristall**, ehemals Produktionsstätte des Konzentrationslagers für Messerschmidt-Flugzeuge. Das Stollensystem wurde von Häftlingen unter unmenschlichen Bedingungen gegraben. Teile davon können an manchen Tagen im Jahr besichtigt werden, andere wurden aufgrund der Einsturzgefahr verfüllt und sind nicht mehr zugänglich.

Führende **nationale und internationale Medien** lobten den AUDIOWEG GUSEN in umfassenden Beiträgen als **beispielgebende Initiative einer zeitgemäßen Gedenkkultur**. Darunter u. a. „Die Zeit“ (D), „Dagens Nyheter“ (SE), „Chicago Tribune“ (USA), „Daily Telegraph“ (GB), „Junge Welt“ (D), La Repubblica (I) oder das australische Kunstmagazin „RealTime“. Deutschlandfunk und ORF setzten sich in ausführlichen Radio- bzw. TV-Features mit dem AUDIOWEG GUSEN auseinander. Angesehene ForscherInnen wie die Kulturanthropologin **Aleida Assmann** oder der Sozialpsychologe **Harald Welzer** begleiten den AUDIOWEG GUSEN von Anbeginn. Sie begrüßen dessen Ansatz, das Gedächtnis der Orte und Menschen nicht mit dozierendem Zeigefinger zu beschwören, sondern die BegeherInnen des AUDIOWEGs mit den Stimmen der Opfer, ZeugeInnen und Täter sowie der heutigen BewohnerInnen des ehemaligen Lagerareals zu konfrontieren.

WER STEHT HINTER DEM AUDIOWEG GUSEN?

Das Konzept stammt von dem vor Ort in St. Georgen an der Gusen aufgewachsenen und heute in Berlin lebenden Künstler **Christoph Mayer CHM**. Gemeinsam mit **Andreas Hagelüken** und der **Projektgruppe „ein so genanntes Nebenlager“**, in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein Tribüne St. Georgen und dem Gedenkdienstkomitee Gusen arbeitete er seit 2005 an der Umsetzung des AUDIOWEG GUSEN. Unterstützer damals: Nationalfonds für die Opfer des Nationalsozialismus, KZ Gedenkstätte Mauthausen / Mauthausen Memorial, Kulturabteilung des Landes OÖ, BM für Unterricht, Kunst und Kultur, LINZ 09 Kulturhauptstadt Europas, Marktgemeinde St. Georgen an der Gusen, Gedenkdienstkomitee Gusen, Gemeinde Langenstein, Kulturverein Tribüne, ANED Italia, Ventimila Leghe und Città di Sesto San Giovanni.

Die Neukomposition des AUDIOWEG GUSEN entstand mit Unterstützung durch Bund, Land und Europäischer Union – Projektschiene LEADER, durch die KZ-Gedenkstätte Mauthausen / Mauthausen Memorial, die Marktgemeinde St. Georgen an der Gusen, das Festival der Regionen sowie die Initiativen „Bewusstseinsregion Mauthausen, Gusen, St. Georgen“ und „Projekt Menschenrechtezentrum nachhaltig in der Region verankern, transnationale Kooperation“.

STIMMEN ZUM AUDIOWEG GUSEN

„Die Stimmen, die uns in verschiedenen Sprachen, Akzenten und Schwingungen begleiten, fügen sich nicht zu einer einfachen Geschichtslektion. Sie konfrontieren uns vielmehr mit der Komplexität eines Geschehens, das sich nicht auf einen einfachen Nenner bringen lässt. Diese Geschichte wird nicht kompakt verarbeitet, sodass wir sie zu den Akten legen könnten. Sie wird auf uns losgelassen in einer Fülle von Fragmenten und Episoden, von Wahrnehmungen, Erinnerungen und Meinungen. Jeder Hörer muss sich auf seine Weise mit diesen Stimmen auseinandersetzen.“

(Aleida Assmann, Expertin für Erinnerungskultur, Kulturwissenschaftlerin, Universität Konstanz, D)

„Der AUDIOWEG GUSEN vermag zu zeigen, dass Lager, in denen Vernichtung durch Arbeit betrieben wurde, in einer Welt der Alltäglichkeit und Normalität existierten, zu der Bootsausflüge, Tanzabende und Sex gehörten – was allerdings mehr Schrecken beinhaltet als Gedenkinszenierungen, die auf die Emphase des Grauens und der Brutalität setzen.

Dass die Normalität jede Form von Verbrechen zulässt, und diese auch noch von ganz normalen Menschen begangen, beobachtet, toleriert werden – das erst lässt den Holocaust als ein historisches Geschehen erscheinen, das sich nicht in einer fernen, irgendwie unwirklich schwarz-weißen Nazi-Realität abgespielt hat, sondern unter anderem hier, in Farbe, mit ganz normalen Menschen, in Gusen. Der AUDIOWEG GUSEN führt durch das verschwundene Lager, das in den Stimmen von Tätern, Opfern und Anwohnern plötzlich wieder sichtbar wird, und zwar in einer Präsenz, die eindringlicher ist, als es stumme Zeugen wie Wachtürme, Zäune, Baracken je sein könnten.“

(Harald Welzer, Soziologe, Sozialpsychologie, Publizist und Direktor der Stiftung Futurzwei)

Christoph Mayer, an artist who spent a happy childhood in this community, believes it is time to confront the reality. His specialty is interactive art, and he has designed a remarkable audio tour during which visitors walking through Gusen can listen on headphones to the recollections of survivors, of townspeople who watched the terrible events unfold before their eyes, and most disturbingly, of camp guards who perpetrated the crimes.

(Tom Hundley, Chicago Tribune)

Now after decades of silence, the residents are being forced to confront their village's brutal past, taking a new look at homes that once were, or were built on the foundations of, prisoner barracks, the camp brothel, or even its gas chamber. That is the result of a multimedia project that has gathered accounts from both victims and killers of a regime that murdered almost 40,000 people.

(Harry de Quetteville, Daily Telegraph, London)

In den folgenden 90 Minuten befand ich mich in einem der bemerkenswertesten Kunstwerke, die ich je erlebt habe.

(Ola Larsmo, Dagens Nyheter, Schweden)

Spannend ist, dass Mayer nicht mit kategorischen Zuschreibungen von Gut und Böse arbeitet. Ein SS-Mann, der im Lager beschäftigt war, beschreibt, dass er sich auf Befehl an Misshandlungen beteiligt hat und dass er damals keine Schuldgefühle hatte. Heute muss er sich die Frage stellen: „Was bist du für ein Mensch? Hast du als Mensch gefühlt?“ Antworten hat er keine.

(Niko Wahl, Salzburger Nachrichten)

Eine dichte und zum Teil unheimliche Atmosphäre entsteht, mit der das Projekt mehr wird, als Information. Es wertet nicht, es lässt zu Gehör kommen: Opfer und Täter, damalige Bewohner und heutige Bewohner, Menschen, die nie aus Gusen wegzogen und Menschen, die überlebten. [...] was und wie die Betroffenen erzählen, das lässt für den Hörer das Grauen von Gusen fast leibhaftig auferstehen, auch wenn er nicht jedes Wort versteht.

(Matthias Bickenbach, www.einseitig.info, D)

Christoph Mayer hätte aus dem Audioweg einen einzigen Horrortrip machen können. Hunderte von Stunden Gesprächsmaterial hat er aufgezeichnet; eine schreckliche Gewalttat nach der anderen hätte er schildern lassen können. Doch er geht beinahe behutsam mit dem Stoff um. Mayer sagt, mehr als sechzig Jahre nach Kriegsende könne es nicht um Anklage und auch nicht um bloße Dokumentation gehen. Er wollte etwas anderes: von der Tiefschichtigkeit eines Ortes erzählen.

(Stephan Lebert, *Die Zeit*, Hamburg)

GUSEN

www.gusen.org



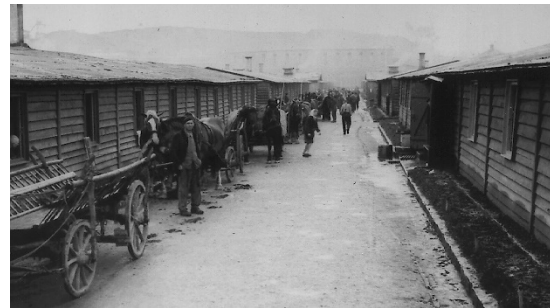
Ansicht des Konzentrationslagers Gusen I. © National Archives and Records Administration (NARA), Washington, D.C.

Der **Konzentrationslagerkomplex Gusen** ist im Bewusstsein der ÖsterreicherInnen wie in der öffentlichen Gedenkkultur und im wissenschaftlichen Diskurs bisher weitgehend marginalisiert. Das dreiteilige Lager (Gusen I, II und III) existierte von 1940-1945 in den Gemeindegebieten von Langenstein, St. Georgen an der Gusen, Luftenberg und Katsdorf (Bezirk Perg, Oberösterreich). Unter der Bezeichnung „Konzentrationslager Mauthausen / Unterkunft Gusen“ stellte es eine sowohl in Größe als auch hinsichtlich der Opferzahlen mehr als „ebenbürtige“ Parallelstruktur des Konzentrationslagers Mauthausen mit einer gemeinsamen Verwaltungszentrale in St. Georgen an der Gusen dar.

Gusen I und II waren extrem opferreiche Schauplätze der NS-Vernichtungsmaschine innerhalb der Grenzen des heutigen Österreichs, so genannte „Lager ohne Wiederkehr“. Mindestens 35.800 der rund 100.000 auf heutigem Staatsgebiet zu Tode gekommenen KZ-Opfer mussten im Umfeld der KL Gusen I, II & III ihr Leben lassen: vor allem politische Gegner des NS-Regimes aus ganz Europa, in den letzten beiden Kriegsjahren aber auch viele aus Konzentrationslagern wie Auschwitz deportierte Juden, darunter zahlreiche Kinder. Sie alle starben an den grausamen „Arbeits“- und Lagerbedingungen, an Unterernährung, Seuchen, oder wurden Opfer von SS-Angehörigen und Kapos: durch Totbäder, Erfrieren, Ertränken, Erschlagen oder durch Giftgas.

Weitere Informationen zur Geschichte der Lager Gusen hält die **Website des Gedenkdienstkomitees Gusen** bereit: www.gusen.org

Das Gedenkdienstkomitee Gusen ist eine lokal wie international tätige NGO. Sie kümmert sich ehrenamtlich um die Anliegen Überlebender der ehemaligen Konzentrationslager von Gusen und deren Angehöriger sowie um ein würdiges Gedenken. Zudem treibt sie die Erforschung der Geschichte dieses Konzentrationslagerkomplexes voran.



Die heutige „Gartenstraße“ in Gusen, kurz nach der Befreiung der Konzentrationslager Gusen I und II, im Mai 1945
© National Archives and Records Administration (NARA), Washington, D.C.

AUDIOWEG GUSEN – FAKTEN UND HINTERGRÜNDE

„Und ich komme 1996 hierher und sehe: da ist nichts, nur das Memorial. Und ich gehe auf dieser Straße, komme zu diesem Garten und weiß, dass hier der 24. Block war, mein Block.“

(Fjodor Solodovnik, † 2006 in Moskau, ehemaliger Häftling des Konzentrationslagers Gusen)

„So friedlich heit ois, goi, so ruhig do. ... So goa nimma zum glaubm. Fost nimma woa.“

(eine Zeitzeugin aus St. Georgen an der Gusen, ehemalige Anrainerin des Lagerareals)

Wer den AUDIOWEG GUSEN geht, hört, was nicht mehr zu sehen ist. Abgesehen vom **Memorial** der italienischen Architektengruppe B.B.P.R. (Gian Luigi Banfi, Lodovico Barbiano di Belgiojoso, Enrico Peressutti und Ernesto Nathan Rogers), erbaut in den 1960-er Jahren, und dem erst 2004 eröffneten Besucherzentrum erinnert heute nämlich kaum mehr etwas an die unvorstellbaren Gräueltaten, die auf Gusener Boden geschahen.

Kontakt und Rückfragehinweis

die jungs kommunikation e. U. | +43 699 10088057 | office@diejungs.at | www.diejungs.at

Im Gegenteil: Dort, wo zwischen 1940 und 1945 die Baracken des Lagers Gusen I standen, befindet sich heute eine typisch österreichische Wohnsiedlung. Wo einst SS-Angehörige und Kapos Tausende Menschen zu Tode quälten, spielen heute Kinder in den Vorgärten. Über die Bahndämme, auf denen damals tagtäglich etwa 10.000 Häftlinge im Schichtbetrieb vom Lager Gusen II in die Stollenanlage „B8 Bergkristall-Esche 2“ unweit des Ortszentrums von St. Georgen gebracht wurden, radelt man heute auf dem Donau-Radwanderweg durch die reizvolle Landschaft des Unteren Mühlviertels.



Die heutige Gartenstraße säumten zwischen 1940 und 1945 die Baracken des Lagers Gusen I. © Christoph Mayer CHM.

Eine Diskrepanz, die dem in St. Georgen aufgewachsenen und heute in Berlin lebenden Künstler **Christoph Mayer CHM.** keine Ruhe ließ: „In der ehemaligen SS-Küchenbaracke lernte ich Klavierspielen. Das Haus, in dem ich als Zehnjähriger während eines Vereinsfests erstmals mit einem Gewehr schoss, war früher die SS-Schießstätte gewesen“, so Christoph Mayer CHM.. Im Zuge seiner Auseinandersetzung mit den detaillierten Recherchen des Gedenkdienstkomitees Gusen kristallisierte sich allmählich das Projekt **AUDIOWEG GUSEN** heraus.

Die 90-minütige Audioinstallation soll „Erinnerung ermöglichen – und mithilfe der zuhörenden Besucher das Gedächtnis eines Ortes wachrufen“, so Christoph Mayer CHM.. Der **AUDIOWEG GUSEN** rekonstruiert die grausame Geschichte – und die fehlende Erinnerung – anhand zahlreicher Interviews mit den wenigen noch lebenden Zeitzeugen. Die Rückblenden erschließen dem mit Kopfhörer durch die historisch belastete Gegend Wandernden die Topographie der Lager.



Christoph Mayer CHM. (links) mit dem Gusen-Überlebenden Stanislaw Leszynski an jener Stelle, an der „seiner“ Häftlingsbaracke stand (Block 23). © Jens Alpermann

DIE STIMMEN DER TÄTER

Trotz der in Österreich bisher kaum erfolgten Täterforschung gelang es dem Projektteam schließlich, auch die **Perspektive von ehemaligen SS-Angehörigen und Wachsoldaten** zu integrieren, die in Gusen tätig waren. Weiters versammelt die Audio-Collage **Stimmen der heutigen BewohnerInnen** des ehemaligen Lagerareals – und gibt so den noch immer schwelenden Konflikten um die Nachgeschichte, würdiges Gedenken und den Umgang mit den baulichen Resten des Lagers Raum. Indem der Zuhörer sich auf die Spur des Geschehenen macht, die Häuser und Plätze der Gegenwart mit den persönlichen Erinnerungen der Überlebenden verknüpft, vermag er gleichsam „die Schrift auf der schlecht gelöschten Tafel erneut zu lesen“, so Christoph Mayer CHM..

ZUR UMSETZUNG



Herr J. C. (Mitte) mit seinem Sohn (links) und Christoph Mayer CHM. in einem der Steinbrüche in Gusen, wo er als Häftling Zwangsarbeit leisten musste. © Jens Alpermann

Der **AUDIOWEG GUSEN** funktioniert für den Hörenden und Gehenden denkbar einfach. Startpunkt ist das Besucherzentrum beim Memorial Gusen. Die Audiocollage lenkt den Hörer durch präzise Anweisungen sicher durch das Areal und gibt detailliert darüber Aufschluss, wo man sich gerade befindet. Der **AUDIOWEG GUSEN** braucht also keine äußeren Wegweiser, kommt ohne „Stationen“ und elektronische Navigationshilfen aus.

Die vom Ars Acoustica Experten **Andreas Hagelüken** dramatisierte Audiocollage lässt die verschiedenen Stimmen gleichberechtigt und ohne Wertung zu Wort kommen. Der Hörer verbindet sie in seinem Kopf zu einer „virtuellen Diskussion“, in die er selbst mit einbezogen wird. Hier unterscheidet sich der

AUDIOWEG GUSEN deutlich von musealen oder touristischen Audioführungen, die ihre Hörer mit bereits zu Ende Gedachtem konfrontieren, dem der Hörer nur äußerlich gegenübertritt. Der **AUDIOWEG GUSEN** versucht so ein Beispiel zu geben für eine zukunftsweisende Gedenkkultur, in der offener Dialog die frontale Zeigefingerpädagogik ersetzt.

Kontakt und Rückfragehinweis

ZIELE UND FRAGEN

Der **AUDIOWEG GUSEN** zielt auf **Auseinandersetzung** ab, **keineswegs** aber auf **Schuldzuweisungen** an jene Menschen, die jetzt auf dem Lagerareal und in den wenigen noch erhaltenen Gebäuden leben. Etwa im ehemaligen Lagerbordell oder im „Jourhaus“, dem Eingangsgebäude des Lagers Gusen I, durch das tausende Gefangene das Lager betraten, um vom Kommandanten verkündet zu bekommen, dass der einzige Weg aus dem Lager durch den Kamin des Krematoriums führe.

Der **AUDIOWEG GUSEN** legt den Finger in eine **Wunde der österreichischen Nachkriegsgeschichte**: Wie konnte es geschehen, dass der Lagerkomplex Gusen so lange aus dem öffentlichen Bewusstsein verdrängt wurde? Warum hat die österreichische Geschichtswissenschaft – im Gegensatz zu Berufskollegen im Ausland – geraume Zeit einen Bogen um die Auseinandersetzung mit den Lagern Gusen gemacht? Wie lebt es sich an einem derart historisch belasteten Ort?

TEAM

Christoph Mayer CHM.: Idee und künstlerische Realisierung

Aufgewachsen in St. Georgen an der Gusen, lebt heute in Berlin. Im Zentrum seiner Arbeit stehen orts- und situationsspezifische Untersuchungen und Interventionen, in denen er das Publikum zu teilnehmender Beobachtung und aktiver Auseinandersetzung einlädt. Zahlreiche Projekte und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland u. a. Hörweg Frauengefängnis Barnimstraße Berlin, Kunst + Museumsprojekt in der Psychiatrie / Psychotherapie Zschadraß, Deutschland (permanente Ausstellung), **AUDIOWEG GUSEN**, **SECESSION** Wien, **ARS ELECTRONICA** Linz, Shanghai Spring Art Salon, Sophiensäle Berlin, Frankfurter Positionen, Hessischer Rundfunk, Deutschlandfunk, ORF.

Andreas Hagelüken: Dramaturgie, Co-Regie, Audioproduktion

Lebt als Funkautor, Journalist und freier Redakteur in Berlin und Freiburg. Ausgezeichnet u.a. 1992 für das Projekt „Musik in Konzentrationslagern“ der gleichnamigen Projektgruppe.

Kai-Uwe Kohlschmidt: Musik

Lebt als Komponist für Film-, Hörspiel- und Theatermusik im Spreewald. Sänger der Band Sandow. Mehrfache Arbeitsreisen nach Treblinka, Sobibor, Auschwitz und andere Konzentrationslager. Ausgezeichnet mit dem Prix Marulic und nominiert für den Deutschen Filmpreis.

Jule Böwe: Stimme, deutsche Version | **Marta Comerio:** Stimme, italienische Version | **Julika Jenkins:** Stimme, englische Version

Liana Casartelli, Nicoletta Ramorino, Stefano Moretti: italienische Synchronstimmen für O-Töne

Eve Slatner, Harvey Friedman: englische Synchronstimmen für O-Töne

Jörg Theil: Außentonaufnahmen | **Carsten Richter:** Geräuschemacher

Titus Maderlechner: Nachaufnahmen Neukomposition im Bereich Bergkristall

Studio Mitte – Jörg Höhne, Robin Pohle, Sven Serfling: Sounddesign

Rudolf Haunschmied, Gedenkdienstkomitee Gusen, Bertrand Perz: Historische Beratung

Wolfgang Rauber: Grafische Gestaltung / öffentliche Sichtbarkeit

Clava Grimm: Psychologische Beratung

Kulturverein Tribüne & Luis Wohlmuther: Organisation

Lisa Shoemaker: Übersetzung Englisch | **Ruth Karzel & Flavia Foradini:** Übersetzung Italienisch

Anouschka Trocker: Supervision Audioschnitt Italienisch, Dolmetsch bei den Interviews

die jungs kommunikation: Öffentlichkeitsarbeit

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Festivål
Dër
Rêgiõñëñ

 Bundeskanzleramt

Kontakt und Rückfrageweis

die jungs kommunikation e. U. | +43 699 10088057 | office@diejungs.at | www.diejungs.at